## Feng shui im Frühling

Kürzlich las ich ein Buch über diese alte Harmonielehre aus China, die den Menschen mit seiner Umgebung in Einklang bringen soll. Feng shui? Brauch ich das auch – Harmonie im Haus und vielleicht sogar in mir selber? Und wo und wann ansetzen damit?

Der Winter schien mir der geeignete Zeitpunkt, Ordnung im Haus zu schaffen. Als erstes wurden die Schränke «ausgemistet» – man alaubt ia nicht, was da alles an Überflüssigem lagert! – Kleidung, die man jahrelang nicht mehr getragen hat – Bücher, die man nie lesen wird oder schon mehrmals gelesen hat – Nippes, die sich angesammelt haben und deren Erinnerungswert einfach abgelaufen ist, auf die man problemlos verzichten kann. Voller Tatendrang ging ich an die Arbeit, und .... Feng shui begann zu wirken! Plötzlich war alles klarer – erstaunlicherweise auch im Kopf. Ich fühlte mich unbeschwert nach der Entsorgung von all dem alten Ballast, es entstanden neue Gestaltungsideen und ich war voller Elan.

Als Nächstes habe ich mir nun zum Ziel gesetzt, Feng shui in meinem Inneren zu machen. Auch das geht – und dazu ist das beginnende Frühjahr genau der richtige Zeitpunkt. Bereits im März spriesst der erste Bärlauch, der für den Körper ein wahrer Jungbrunnen ist. Er entschlackt, senkt den Blutdruck und verhindert Arteriosklerose. Ich freu mich schon jetzt auf die ersten Blätter in unserem Garten und die vielen Verwendungsmöglichkeiten in der Küche. Auch eine Knoblauch-Zitronen-Kur wirkt ähnlich und hilft entschlacken. Finden Sie Ihren eigenen Weg, um gestärkt in den Frühling zu starten.

Aber damit nicht genug! Das erste Grün in der Natur, die ersten zarten Blumen – das alles weckt unsere Lebensgeister und beflügelt uns zu mehr Aktivitäten. Wandern Sie doch einmal auf der Suche nach einem Geocache. Wie es geht, erfahren Sie in diesem Blättli. Oder nutzen Sie den Kleidertausch des Frauenvereins. Er kommt ihrem eigenen Feng shui genau im richtigen Moment entgegen.

Ich wünsche Ihnen viele eigene Ideen, damit Sie den Frühling unbeschwert und voller Energie und Lebensfreude begrüssen können.

- 2 Was macht eigentlich...
- 4 Fasnacht
- 7 Bibliothek
- 8 Geocaching
- 11 Nicht alltägliche Hobbys
- 14 Scheebergerhaus
- 15 Vorschau: Koffermarkt
- 16 Gerätekombi
- 19 Vorschau: Kleidertausch

- 20 Brocki
- 22 Dorfmuseum
- 23 Neujahrsapéro
- 24 Zoll in Brittnau
- 26 Gemeinde
- 28 Geburtstage
- 29 Veranstaltungen
- 30 Bibliothek
- 32 Gedicht



## Was macht eigentlich.....

## Ruth Meuter, ehemalige Legasthenietherapeutin

Wir besuchten Ruth Meuter in ihrem schönen Eigenheim, das direkt neben der Autobahnbrücke beim Kleinfeld liegt. In diesem Haus wohnen Ruth und ihr Mann René seit 2010. Uns nahm es schon lange Wunder, wie das Haus hinter der grossen Mauer aussieht. Die Sicht vom schönen, grosszügigen Wohnzimmer ist einfach toll – eine riesig grosse Terrasse mit Holzboden und Sicht auf einen wunderschönen Karibikstrand.

Ja, Sie haben richtig gelesen, einen Karibikstrand direkt vor dem Wohnzimmer! Denn eine Wand der grossen Terrasse wurde von einem tibetischen Koch namens Lobsang, der bei Freunden im Wallis auf der Moosalp arbeitet, bemalt. Die Bucht, die dargestellt wird, liegt bei der Insel St. Blas bei Panama. So haben sich Ruth und René eine Erinnerung an ihren langjährigen Segeltörn direkt vors Wohnzimmer geholt.

Ich habe Ruth bis zu unserem Treffen im Februar nur vom Sehen und aus den Medien gekannt. Wir wurden von ihr sehr herzlich empfangen, und sie erzählte uns viel aus ihrem sehr interessanten Leben.

In Brittnau war sie zuerst Kleinklassenlehrerin, dann liess sie sich zur Legasthenietherapeutin ausbilden. Da ihr Sohn damals noch klein war, konnte sie gut von zu Hause aus arbeiten. Als ihr Sohn grösser wurde, wechselte sie an die Schule Brittnau, wo sie bis 1998 blieb.

1996 beschlossen sie und ihr Mann, eine grössere und längere Reise zu machen. Doch zuerst mussten sie beide das Hochseebrevet für Segelboote machen und sich ein Segelboot nach ihren Wünschen bauen lassen. Als das Boot, das auf den Namen (Nyali) getauft wurde, fertig war, konnte die grosse Reise beginnen. Sie wollten mit dem Segelboot die Welt auf eine andere Art kennenlernen. 1998 ging es dann los. Zuerst waren sie in Südfrankreich, dann 2 Jahre im Mittelmeer an verschiedenen Orten. Den ersten Winter verbrachten sie in Südspanien, den zweiten in Israel, und von da aus ging es dann in die Karibik und nach Mittelamerika, wo sie sich sehr lange aufhielten. Es muss toll gewesen sein, so viele fremde Länder, Kulturen und Leute kennenzulernen. Sie haben auch heute noch Kontakt mit vielen Menschen, die sie auf ihrem Törn getroffen haben. Ruth kam zwischendurch ein paarmal für ein paar Wochen zurück in die Schweiz, um sich wieder zu erden. Im Herbst 2005 entschieden sich die Beiden, den Törn zu beenden und definitiv in die Schweiz zurückzukehren. Das Boot konnten sie verkaufen. Ruth war seither nie mehr segeln, ihr Mann René hingegen machte noch einige Törns und Boots-Überführungen.

Als sie im Herbst 2005 zurückkehrten, war in der Schweiz ein richtig schöner Indian Summer und Ruth fing sogleich an, in ihrem Garten zu wühlen und zu graben. Sie habe das sehr genossen, wieder erdverbunden zu sein.

Nach ihrer Rückkehr teilten die Beiden ihre Erlebnisse auf hoher See mehrmals anhand von Filmvorträgen mit interessierten Menschen.

Ruth hat nach ihrer Rückkehr noch ca. 5 Jahre als Aushilfe in ihrem angestammten Beruf gearbeitet, meistens Teilzeit.

Heute sind beide pensioniert und mit Leib und Seele Grosseltern. Sie geniessen es total, für ihre beiden Enkel (2 + 4 jährig) da zu sein. Die Buben wohnen gleich nebenan und sind oft bei ihnen, wenn die Schwiegertochter arbeitet.

Wir bedanken uns herzlich für den kurzweiligen Nachmittag, die Gastfreundschaft und die feine Apfelwähe. Ruth und René wünschen wir weiterhin gute Gesundheit, Wohlergehen und noch viel Freude mit ihren beiden Enkeln.

> Text: Alice Kohler Foto: Ingrid Suter

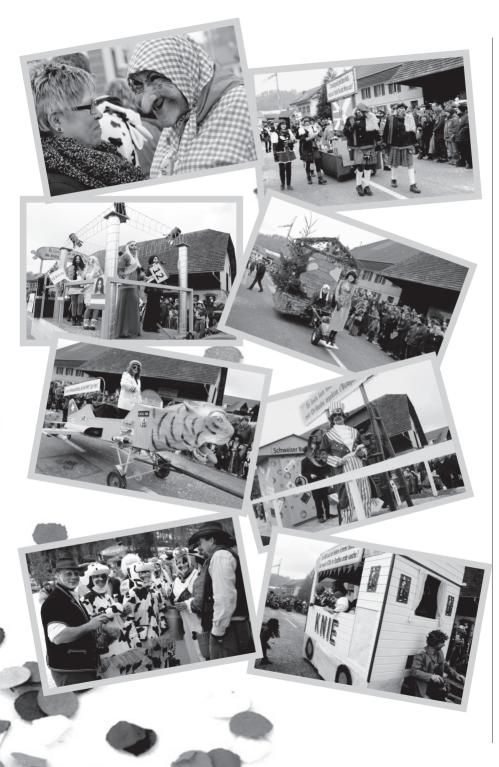


dört gäbs s'beschte Brot wir eim öberau gseit. ond tüend debii ganz of d'Spänglerei Kunz vertroue. Es nöis Dach wennd si sech det la boue, muess de Steft Silvio Hässig jetz i Chäuer abe seckle. Om e Kaburoue i z'stecke, Ohje, är tuet jetz aber kei freii Steckdose gseh, so steckt me haut ergendöppis us und nehmmt amene andere Grät de Pfuus. Gottseidank tuet das de Waber Kurtn no so glii merke, was är do gseht tuet ne nämli zemmli erschrecke. Was de Silvio usgsteckt het, es esch zom brüele, esch nämli de Stecker vo de Gfrühri gsi wo doch au die Gsänder es cha ebe so vöu passiere, feine Sache set chüehle. wenn me s'Herni ned iischautet zom stodiere.

Hett de ned e schlaui Tochter Mou dä het e schlaui Tochter

am 1. Jäner tuet de Caro Marco e Wanderig e d'Fenner ondernäh, es sou det zom Nöijorsafang e gueti Soppe zom Zmettag gäh. Met tuet det plaggiere ond es paar Gläsli Wyy ond Bier inhaliere, me tuet aber ou scho am nöchschte Seich ome stodiere Em Garo goht dor e Grend, das am Morge weder Traktor no s'Outo gloufe send. Scho rüeft dä e de Salome, das esch eis vo sine Chend. 100 Stotz chasch ha, wenn de Traktor weder z'loufe tuesch brenge, die ned fuu, gsehsch wes Bisiwätter, vo de Fennere hei, zom Grosätti Uel, sprenge. 50 franke söusch du überchoo, setsch dä Traktor weder z'loufe mache, Es paar Minute nor, scho sorret de Motor ond d'Salome gsehsch lache. Jo Garo pass uf, dini Tochter brengt de no z arme Tage, ond mer füend der no e Bank Hondert hende noche jage.







6

## Geschenk an die Gemeinde- und Schulbibliothek



Kurt Buchmüller, Anni Wälchli und Fritz Kunz.

Im letzten Herbstblättli berichteten wir über den Verein Ehemaliger Bezirksschüler. Dieser wurde infolge Auslagerung der Bezirksschule nach Zofingen am 29. November anlässlich der letzten GV aufgelöst. In der Vereinskasse blieb ein Saldo von 1500.–. Mit grosser Mehrheit beschloss die Versammlung, den Betrag der Gemeinde- und Schulbibliothek zu überreichen. Damit werde dem Vereinszweck der Ehemaligen am ehesten entsprochen.

Am Montag, 5. Januar 2015, war es dann soweit. Fritz Kunz, der letzte Präsident des aufgelösten Vereins, übergab an Anni Wälchli, Leiterin der Bibliothek, den Check über 1500.– Franken. In seiner kurzen Ansprache beteuerte er, dass es ihm eine Freude sei, der Bibliothek diesen Check

überreichen zu können, und er wisse, dass dies von der Bibliothek auch geschätzt werde. Anni Wälchli bedankte sich herzlich. Sie freute sich sehr über den Zustupf. Damit könne man wieder viele neue Medien besorgen.

Kurt Buchmüller, sowohl im Verein der Ehemaligen Bezirksschüler als auch Initiant des Vereins Pro Bibliothek, war ebenfalls anwesend. Kurt kennt natürlich sowohl die Geschichte des Vereins der Ehemaligen als auch der Bibliothek inund auswendig. Es ist immer wieder hoch interessant, ihm zuzuhören.

Mit einem kleinen Apéro wurde das Ganze abgeschlossen.

> Text: Alice Kohler Foto: Ingrid Suter



## von Schätzen und Muggels

Sonntag-Nachmittag, Nebel liegt über dem Wiggertal, es ist kalt, der Winter hat sich zurückgemeldet, es liegt wenig Schnee. Kein Grund für mich, bei diesem Wetter nicht zum Geocaching aufzubrechen und sich als Muggel, so nennt man Personen wie mich, die nicht wissen, was Geocaching ist, ein Bild davon zu machen.

Geo... was? Das Wort Geocaching (ausgesprochen: «Geokäsching») setzt sich aus dem griechischen Begriff «geo» = «Erde» und dem englischen Wort «Cache» = «geheimes Lager / Versteck» zusammen. Im Grunde ist es eine moderne Variante der aus Kindheitstagen bekannten Schnitzeljagd. Neu ist nur, dass mittlerweile hochmoderne Technik zum Einsatz kommt – das GPS Gerät. Geocaching ist ein Freizeitspass, bei dem man, ausgerüstet mit GPS-Empfänger und Koordinaten, die man im Internet findet, auf die Suche nach einem versteckten «Schatz» geht.

«Am Laptop planen wir zu Hause unsere Tour, prüfen die ersten Hinweise zu den Verstecken und die Schwierigkeitsstufen sowie die Grösse der Behälter. Es gibt auch Verstecke, die für uns nicht zu erreichen sind, wie z. B. mitten in der Eiger-Nord-Wand», erklärt mir Corinne Häuselmann. Auf Plattformen wie geocaching. com suchen sie sich die Koordinaten eines Schatzes in einem beliebigen Gebiet aus und geben es in ihr GPS-Gerät ein.



Familie Häuselmann

Bei uns bestehen die Koordinaten aus Nord- und Ostkoordinaten und definieren einen Schnittpunkt von Längen- und Breitengraden. N47°16.48 - E7°56.604 - (beispielhaft) an diesen Koordinaten ailt es einen Schatz zu heben. Wer jetzt denkt, dort lägen Goldbarren oder Edelsteine vergraben, irrt. Sämi Häuselmann erklärt mir «Das Ziel des Ganzen ist erreicht, wenn man das geheime Versteck findet. Dies ist ein mehr oder weniger gut versteckter und getarnter Behälter, der in jedem Fall ein Loabuch enthält. Dort trägt man sich mit Namen und Datum ein – als Beweis. dass man den Cache gefunden hat. Oft hat es auch noch Kleinigkeiten darin, die zum Tauschen gedacht sind. Danach wird der Behälter wieder genauso versteckt, wie man ihn vorgefunden hat. Das Unterwegssein an aussergewöhnlichen Orten ist das Ziel beim Geocaching, der Austausch von Nanos oder Spielzeugautos nur Nebensache, die aber speziell den Kindern Spass macht.»



Corinne und Sämi Häuselmann sind im Sommer 2012 in Finnland zum Geocaching gekommen. Während der Ferien haben sie recherchiert und sich bereits am nächsten Tag mit ihrem Sohn Andrin auf die Suche nach dem ersten Versteck gemacht. An den Koordinaten angekommen, haben sie eine 3/4 Stunde benötigt,

um ihren ersten «Schatz» zu finden. «Durch das Geocachen kommt man an besonders schöne und spannende Orte, die man sonst nie besucht hätte» erklärt mir Sämi Häuselmann «und in vielen hat es auch kleine Tauschgegenstände, die einen richtigen Schatz ausmachen» ergänzt Andrin.

«An den Verstecken lässt sich auch auf die Kreativität des «Besitzers» schliessen. Da gibt es Verstecke, für die man zuerst einen Schlüssel nach Plan nachbauen muss, damit man vor Ort an den eigentlichen Schatz gelangt. Oder das Logbuch befindet sich in einem hohlen Stein - mitten in einem Steingarten, oder es hängt in 5 Meter Höhe an einem Faden. Daran erfreut sich die ganze Familie, wenn wir einen kreativen Cache finden dürfen. Ein Cache mit einem Rätsel kombiniert – da müssen wir im Vorfeld schon mal zusammen die Köpfe rauchen lassen, um die letzten 3 Stellen der Koordinaten zu bekommen». Die Begeisterung der Familie schwappt auf mich über.



Erfunden hat die Querfeldeinsuche der Amerikaner Dave Ulmer am 3. Mai 2000. Damals gab die US-Regierung ihr Satellitennavigationssystem GPS (Global Positioning System) für zivile Nutzer frei. Ulmer versteckte zur Feier des Tages den ersten Cache in einem Wald bei Portland. Als Regeln definierte er «Get some Stuff – Leave some Stuff» – «Nimm Zeug heraus – hinterlasse Zeug» und das Führen eines Logbuchs.

Weltweit gibt es heute über 2,5 Millionen Verstecke in 222 Ländern und mehr als 6 Millionen Cacher – und es werden immer mehr.

Gemäss meiner App auf dem Handy sind wir an den Koordinaten angekommen. Ich bin etwas aufgeregt, schaue mich um, aber finde an dieser Stelle nichts. Der GPS-Empfang beim Handy ist nicht so genau, und ich befinde mich fast 5 Meter daneben. «Man bekommt schnell mal ein

Auge für die Verstecke und entdeckt diese Anomalitäten in der Umgebung.» erklärt mir Sämi «Gerade jetzt, wo teilweise noch etwas Schnee liegt, kann es sehr schwer sein, einen Cache zu finden. Wie soll man da den Behälter in der Grösse eines Fingerhuts finden? Oder aber die Spuren im Schnee verraten die vorhergehenden Schatzsucher und führen direkt zum Versteck. Also Augen auf.»

Ja – und dann ist er da – mein Schatz. Ich habe meinen ersten Cache gefunden, und ab sofort zähle ich nicht mehr zu den Muggels. Eine Geheimhaltungserklärung muss ich zwar nicht unterschreiben, aber es gehört zu den Regeln unter Cachern, dass sie nie ein Versteck verraten. Also verhalten wir uns auch so unauffällig wie möglich, als andere Muggels unseren Weg kreuzen.

Text und Fotos: Charlie Schlegel

Andrin mit dem gefundenen Schatz.





In unserer Rubrik «Nicht alltägliche Hobbys» kann das Backen von Torten durchaus auch zu so einem Hobby gehören, nämlich dann, wenn es sich zum einen um einen Mann handelt und zum anderen seine Torten nicht alltäglich aussehen.

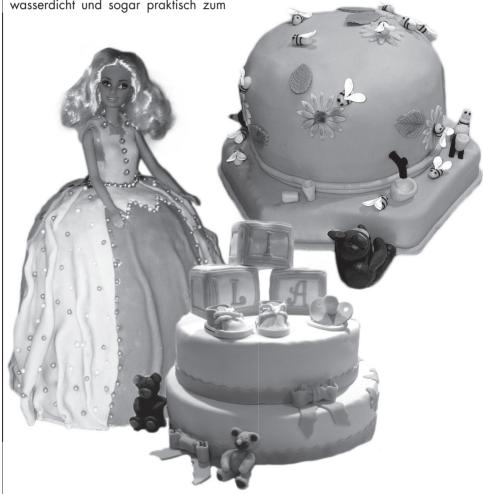
Heiri Wullschleger, der beruflich aus der Druckereibranche kommt, stellt in seiner Freizeit geniale Torten her. Auf die Idee brachte ihn seine erste Enkeltochter Saona, der er zum Geburtstag eine selbstgemachte, nicht alltägliche Torte schenken wollte. Mit Recherche im Internet wurde er bald fündig für die nötigen Zutaten und Materialien, die es dazu benötigt. Alles begann, wie so vieles, auf einem Blatt Papier.

Er zeichnet seine Vorstellungen zuerst auf. Die Figuren und Dekorationen stellt er aus Fondant, einer Zuckermasse oder Schokolade her. Für einige Verzierungen formt er selber das sogenannte Negativ. Zu diesem Zweck verwendet er ein silikonähnliches Material, das selbstverständlich lebensmittelecht ist. Hat er alle nötigen Vorbereitungen parat, wird wie bei



einer herkömmlichen Torte der Biskuit gebacken, die Füllung zubereitet, und schliesslich geht es ans Fertigstellen. Dazu wird die ganze Torte mit Fondant oder Schokolade überzogen und anschliessend ausgeschmückt.

Für die zweite Enkeltochter Lia sollte es dann zur Taufe bereits eine mehrstöckige Torte werden. Diese Herausforderung löste Heiri mit einem Material aus dem Modellbau. Eine dünne, beschichtete Platte, bestens geeignet für den Aufbau, wasserdicht und sogar praktisch zum Zerteilen der Torte – nennen wir es Kuchenkarton – das auch als Grundplatte gebraucht wird, wie beispielsweise für das Auto (s. Foto). Dazu wird die Platte formgerecht zugeschnitten und Schicht für Schicht abwechselnd mit Biskuit und Füllung aufgebaut bis zur gewünschten Höhe. Was nicht zur Form gehört, wird abgeschnitten. Ausser dem Kuchenkarton ist alles an seinen Torten essbar. Je nach Thema benötigt er so um die fünfzehn Stunden für ein «Werk.»







fotografiert von Charlie Schlegel und seiner Tochter Alexandra (10 Jahre alt)







## Vorankündigung



Im November 2015 organisiert die Kulturkommission chetti brittnau zum ersten Mal einen Koffermarkt.

Kreative Menschen bieten an diesem speziellen Markt ihre handgefertigten Produkte aus einem Koffer zum Verkauf an. Sind Sie interessiert? Sie finden oder bieten Lustiges, Handgemachtes, Besonderes, Einzigartiges und Überraschendes!

1. Brittnaugr Koffgrmarkt

Kleine Schätze aus dem Koffer!

Freitag, 27. November 2015 16 bis 20 Uhr

Samstag 28. November 2015 10 bis 16 Uhr

Kirchgemeindehaus Brittnau Standgebühren: Fr. 20.–, 1 Tag Fr. 30.–, 2 Tage

Interessierte Personen können sich per E-Mail melden bei: renate@fahrschule-aebischer.ch Gerne senden wir Ihnen die Bewerbungsunterlagen zu. Bewerbungsschluss: 31. Mai 2015





## Smoke on the Water – Getu Brittnau

We all came out to Montreux, on the Lake Geneva Shore line...

Der Beginn eines der grössten Rock-Songs aller Zeiten traf am 6. Dezember 2014 für einmal auch auf die GK-Mannschaft des Getu Brittnau zu...

Wie vor jedem Wettkampf trafen sich am noch dunklen Samstagmorgen die TurnerInnen, Leiter sowie einige treue Schlachtenbummler pünktlich auf dem Schulhausplatz in Brittnau. Man kam zusammen, um im Car der Walter Tschannen AG an die Schweizermeisterschaften nach Vevey an den Genfersee zu reisen. Die gespannte, aber dennoch ruhige Stimmung war deutlich spür-, ja fast greifbar! Niemand ahnte, was dieser Tag noch für uns bereithalten sollte. Natürlich: wir hatten Ziele! Wir wollten endlich in die ersten Fünf vorstossen... schöne «TopTen-Plätze> hatten

wir ja schon genug...und natürlich: Es gab zum Chlaus für jeden Mitgereisten einen sehr feinen Grittibänz von der Bäckerei Waber in Brittnau! ...Aber das sollte noch nicht alles sein an diesem ganz speziellen Chlaustag! Also: Car bereit, alle ausgestattet mit Grittibänz, die Reise konnte losgehen.

Die Fahrt verlief in gespannter Ruhe, und wir kamen sicher in Vevey an. Die Musikbox, welche uns an jeden Wettkampf begleitet, durfte natürlich auch an der SMVJ nicht fehlen. Um allen zu manifestieren, in welcher (Rock)geschichtsträchtigen Umgebung wir uns befinden, wählte der DJ die Musik sehr sorgfältig aus, sodass während des kurzen Marsches zur Wettkampfstätte und in voller Lautstärke die Töne von «Smoke on the water» von Deep Purple aus eben dieser Musikbox trällerten. Nun wussten es alle: «Brittnau ist eingetroffen!».

Erst einmal mussten wir uns einen Überblick verschaffen, uns mit Örtlichkeiten der Wettkampfanlage vertraut machen. An dieser Stelle ein grosses Lob an die Organistoren vom FSG Vevey Jeunes-Patriotes, welchen es gelungen war, diesem Riesenanlass ein völlig familiäres Ambiente zu verpassen... mit Thé de Noël-Stand und allem Drum und Dran. Acht unserer fünfzehn Turnerinnen und Turner haben diese Atmosphäre sicher noch einmal ganz besonders tief eingesogen – für sie sollte dies die letzte SMVJ werden, da sie sich altershalber aus der GK Mannschaft des Getu verabschieden miissen

Nun nahm das Prozedere, welches vor jedem Wettkampf immer genau gleich abläuft, seinen Lauf. Ein ruhiges Einturnen, Spannung aufbauen, dehnen, Spannungsübungen, Konzentration, zur Wettkampfmusik alles in Gedanken durchturnen, Beschwörungen – ganz einfach in den Tunnel abtauchen, den es braucht, um fokussiert an einen Wettkampf heranzutreten

Dann: «Let's go! Let's go!» Vollkommen konzentriert und stolz wie Gladiatoren schritten die Turner/innen den Gang entlang, der uns alle zum Wettkampfplatz führte...

Noch 15 Minuten warten. Konzentriert bleiben, Spannung aufrechterhalten, Nervosität unter Kontrolle halten... Los! Auf dem zugewiesenen Platz unsere Wettkampfgeräte aufbauen... dann wieder warten, fokussiert bleiben, drei Minuten einturnen an den Geräten, noch ein letztes Einschwören, Aufstellung nehmen, jetzt... es ist soweit! Jetzt ist er da! Das ist der Moment, auf welchen wir nun seit einem ganzen Jahr hingearbeitet haben! All die Mühen, die ganze Schufterei, all der Schweiss, die Blessuren... alles für diese 4.14 Minuten hier am Genfersee! Warum geht die Musik nicht an? Was ist los? Ein technisches Problem? Ach nein, es ist noch nicht genau 11.30 Uhr ...Aha, die Wettkampfleitung nimmt es also ganz genau... lässt uns einfach in Position warten... hmmm... konzentriert bleiben, gespannt bleiben... warten!

Unendlich lange 1½ Minuten mussten wir Leiter tatenlos mit ansehen, wie man unsere Schützlinge einfach dort stehen liess! Es gab nichts, was wir noch hätten tun können. Alles, was wir wussten, hatten wir ihnen beigebracht. Wir hatten sie, so gut es uns möglich war, auf diesen einen Moment vorbereitet ... jetzt waren sie völlig auf sich allein gestellt! Nur sie selber konnten es jetzt noch beeinflussen.

Dann endlich die Musik... Gut! Anfang erwischt! Es läuft!! Wow – was für eine Spannung! Gut so! Dran bleiben! Hey Top Synchron! Gute Staffel, ja genau den Punkt getroffen! So – jetzt turnt es einfach noch sauber durch! Die Gedanken schossen uns Leitern nur noch wild durch den Kopf. Dann: Schlusspose. Fertig. Das wars...

Jaaa! Was für ein Durchgang!!! Egal, was das für eine Note gibt: ihr wart grossartig! Ihr habt gezeigt, was ihr könnt und euer Bestes gegeben!!»

Nun gut, wieder einmal warten – diesmal auf die Note. Einige Eltern verkürzten sich die Wartezeit mit einem Spaziergang an der weltberühmten Seepromenade im angrenzenden Montreux, einige blieben in der Festbeiz, wieder andere schauten sich die Konkurrenz an. Endlich die Note...9.30! Ist das jetzt gut oder nicht?? Nun: nicht die beste Note, die wir in diesem Jahr erhalten haben, aber hey – wir sind schliesslich an einer Schweizermeisterschaft! Hier ist der Massstab bestimmt strenger als an anderen Wettkämpfen! Also: Sehr gut!!» Wir warteten weiter, bis wir wussten, was denn diese Note wert sein würde... Endlich die Gewissheit! «Wir sind Dritte!!! laga!! Bronzemedaille!!!! Wir haben unser Ziel mehr als erreicht! Wir sind auf dem Podest!!!» Eine tiefe Genugtuung machte sich unter uns Leitern breit! Endlich ist diese tolle und vorbildliche Mannschaft für ihre grosse Arbeit belohnt worden! Endlich wurden sie einmal dort eingestuft, wo sie seit ein/zwei Jahren auch hingehören! Unter die besten Fünf oder eben gar auf das Podest an einer SM!.

Das Rangverlesen schliesslich war an Eindrücken kaum mehr zu überbieten. Musik, Tanz, Lärm, Hitze, Farben, Getümmel...einfach nur noch schwelgen. Dann war es endlich so weit: 3. Rang, Gerätekombination mit 9.30,

aus dem Aargau, Getu

TV Brittnaauu!! Einige mehr taumeInd marschierten wir alle geschlossen zum Siegerpodest! Pokalübergabe für den 3. Rang! ...und es wären ja nicht Brittnauer, wenn sie nicht noch auf dem Podest die inoffizielle Brittnauerhymne inklusive «Fädere ue!!» intoniert hätten!

Dann konnte die Party endlich losgehen! Mit Pokal und Ehrenrunde und allem was dazu gehört! Man sah aber auch Tränen. Viele Tränen der Freude, aber auch die eine oder andere der Wehmut. Denn: Der Höhepunkt war gleichzeitig der Schlusspunkt dieses Programms von fünf Jahren voller Arbeit, Höhepunkten, Tiefschlägen und vieler, vieler wunderbarer Momente!

Müde von den emotionalen Höhenflügen machte man sich auf den Heimweg mit dem Car! Ein weiteres Geräteturnabenteuer war mit Bravour bestanden!

Nun ist es an der Zeit, dass diese Mannschaft die nächste Lektion lernt. Die Lektion heisst (loslassen). Die Älteren müssen eine tolle Zeit hinter sich lassen und weiterziehen. Die Jüngeren müssen die (Alten) ziehen lassen. Es ist nun an ihnen, die Verantwortung eines Vorbildes für die dazu stossenden (Neuen) zu übernehmen und diesen Spirit in der neuen Mannschaft zu entfachen. Dann ist auch mit der neuen Gerätekombi-Mannschaft des Getu Brittnau alles möglich!

Das Getu Brittnau GK Leiterteam

Text und Fotos: Céline Amsler, Thomas Amsler, Marcel Echs



## Kleidertausch

tauschen statt kaufen – swappen statt shoppen

## Samstag, 21. März 2015



## Brittnau, Kirchgemeindehaus

Kleidertausch: 13.30 – 16.00 Uhr Kleiderannahme: ab 13.00 Uhr

Unkostenbeitrag: Fr. 10. – (Fr. 5. – für 14–18 Jahre) inkl. Apéro, Prosecco, Mineral

#### Kleiderschrank fit für den Frühling? Einfach tauschen statt neu kaufen!

Habt ihr auch Kleidung und Accessoires, die ihr zwar gekauft, aber wenig getragen habt, die nicht mehr passen oder einfach keinen Platz mehr im Schrank haben? Bringt mindestens 3 modische Teile mit und tauscht mit modebegeisterten Frauen für frischen Wind in eurer Garderobe.

#### Wichtig zu wissen (Tauschregeln)

- Bringt mindestens 3 Teile (Kleider, Schuhe und Accessoires) mit, die modisch und in gutem Zustand sind.
- Keine Socken, Unterwäsche, Badekleider.
- Kleidercheck bei der Abgabe.
- Ab 16 Uhr gehen liegengebliebene Sachen als Spende an den gemeinnützigen Frauenverein Brittnau.
- Sorry Männer, nur für Frauen ab 14 Jahren.

Also schnappt euch eure Freundinnen, geht die Kleiderschränke durch und seid beim zweiten Kleidertausch in Brittnau am 21. März 2015 dabei. Let's swap! OK Team und Gemeinnütziger Frauenverein Brittnau Kontakt: Verena Amsler, 062 752 37 53, verena@amslerstylistin.ch Mehr Infos unter www.frauenverein-brittnau.ch



## 1995 – 2015:

## 20 Jahre Gruebe-Brocki

Mit Inbetriebnahme der Brittnauer Multisammelstelle in der ehemaligen Grube Feld 1989 landeten viele Sachen in den Containern, die eigentlich viel zu schade zum Entsorgen waren. Die Kommission Abfallentsorgung entschloss sich daher, einen Versuch mit einer Brockenstube auf dem Areal der Sammelstelle zu wagen. Im April 1995 öffnete die erste Gruebe-Brocki ihre Türen. Eine kleine, etwa drei mal drei Meter zählende, ausrangierte Holzbaracke wurde mit allem gefüllt, was noch brauchbar war: Geschirr, Gläser, Kleinmöbel, Stühle, Textilien, Spielsachen und vielem mehr. Der Preis ist Verhandlungssache. Der Erfolg der Gruebe-Brocki verlangte eine Erweiterung. Zwei Jahre später kam der Raum neben dem des Grubenwartes als «Dépendance» hinzu. Später folgte ein ausrangierter Bauwagen als Spielzeugladen, ein Eldorado für Kinder.

Immer mehr Waren und zu wenig Platz! 2007 wurde die kleine Holzbaracke abgebrochen und drei Büro-Occasionscontainer aufgestellt. Wow, so viel Platz! Herrlich. Ausgestattet mit stabilen Metallund Holzgestellen werden seither die Waren anschaulich präsentiert und zum Verkauf angeboten. Der Versuch hat sich gelohnt, und die Gruebe-Brocki ist heute nicht mehr aus der Sammelstelle wegzudenken. «Ein Kaffee fehlt noch», so immer wieder die Reaktion der Besucherinnen und Besucher. Und... «jetzt habe ich endlich etwas gefunden, das ich schon lange suche!»



Anfangs betreute eine Person aus der Kommission Abfallentsorgung die Brocki allein. Später wurde das Betreuerteam laufend vergrössert, die Öffnungszeiten ausgedehnt: jeden Samstag von Ende März bis Ende Oktober. 2002 übernahm der Gemeinnützige Frauenverein Brittnau die Organisation und Betreuung der Brocki. Inzwischen kann der Verein auf ein 18köpfiges, sehr motiviertes Betreuerteam zählen. Männer und Frauen, die sich ehrenamtlich für eine gute Sache zur Verfügung stellen. Mit den jährlich sehr

beachtlichen Einnahmen wird auch die urspüngliche Grundidee, den Erlös unbürokratisch zur Hilfe Bedürftiger in Brittnau einzusetzen, aufrechterhalten. Am 21. März startet die diesjährige Brocki-Saison. Schauen Sie einmal bei uns rein! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Weitere Infos sind zu finden unter: www.frauenverein-brittnau.ch

Text + Fotos: Hannelore Dietrich, Gemeinnütziger Frauenverein Brittnau



## **Umzug Dorfmuseum**



Am 8. November um 8 Uhr war es soweit, der Umzug des Dorfmuseums konnte beginnen. Ich staunte nicht schlecht, wie viele Leute sich beim Schulhausbrunnen eingefunden hatten. Leute von der Feuerwehr, der «alte» und der neue Kommandant, ein paar Häfegugger, Anni Wälchli von der Bibliothek und sogar ein paar Neuzuzüger waren unter den zahlreich erschienenen Helfern. Super toll!

Benno Meier und Heinz Plüss hatten gute Vorarbeit geleistet, alles war perfekt eingepackt und in Kisten verstaut, Bilder und Sonstiges gut in Kartons eingepackt. So war es natürlich ein Leichtes, die Sachen vom 2. Stock im Kopftrakt des Unterstufenschulhauses in den Keller des Oberstufenschulhauses zu verfrachten. Treppe rauf, Treppe runter, ein stetes Hin und Her zwischen den zwei Schulhäusern. Es lief sehr gut, und am alten Standort wurde es immer weniger. Im Keller des Oberstufenschulhauses wurde das alte Gestell zuerst wieder zusammengebaut, und dann konnte auch dieses gefüllt werden. So

kam Gegenstand um Gegenstand an den neuen Standort.

Um halb zehn war Znünipause, wo wir vom Gemeinderat Ueli Schmid und seiner Frau Dana mit Kaffee und Zopf verwöhnt wurden. So konnten wir unsere Beine, die vom Treppensteigen müde waren, etwas erholen. Um zehn Uhr ging es weiter, und das Ende war langsam in Sicht. Um sage und schreibe elf Uhr zehn war die ganze Zügelaktion fertig!! Wow, wer hätte gedacht, dass das Ganze in nicht mal vier Stunden geschafft wird.

Nun kam der gemütliche Teil an die Reihe. Wir hatten ja einen wunderschönen, sonnigen Novembersamstag erwischt, und deshalb wurden die Tische an die Sonne gestellt, die Getränke hervorgeholt und der Grill angezündet. Wir genossen die feinen Würste und die guten Gespräche, die sich mit den Anwesenden ergaben.

Im Namen der ganzen Museumskommission möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei den vielen fleissigen Helfern bedanken.

Wir von der Kommission haben anfangs Jahr mit unserer Arbeit begonnen und sortieren und reinigen immer am Dienstagmorgen die Gegenstände, die in unserer Obhut sind.

Wir hoffen, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft das Museum wieder für Sie öffnen können.

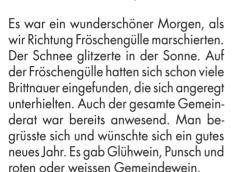
Text und Foto: Alice Kohler

## Neujahrsapéro auf der Fröschengülle

Freitag, 2. Januar 2015







Astrid Haller, unsere Frau Gemeindeammann, begrüsste die zahlreich Erschienenen herzlich und wünschte allen «es guets Nöis».

Bei ihrer Ansprache fragte sie: «Wer simmer eigentlich?» Als kleines Dorf am Rande des Kantons sind wir selbstbewusst und werden von den Nachbarn oft als etwas eigensinnig eingestuft. Am Schluss erwähnte sie jedoch, dass wir, wenn es darauf ankommt, fest zusammenstehen.



Auch Christoph Lüscher, der neugewählte Präsident der Kirchenpflege, hielt eine kurze Ansprache. Er wünschte sich von den Zuhörern mehr Mut und Zivilcourage, die heute oftmals fehle, und dass wir einander annehmen, wie Jesus uns angenommen hat.

Nach den beiden Ansprachen gab es feinen Speck- und Butterzopf für alle. Man genehmigte sich noch ein Glas Wein und unterhielt sich da und dort mit Bekannten. Alle waren gut gelaunt und genossen den Apéro. Leider fing es genau am Mittag an zu regnen, wie vom Wetterfrosch vorhergesagt, und die Zahl der Gäste verflüchtigte sich schnell.

In diesem Jahr waren ca. 60 Brittnauer anwesend (letztes Jahr ca. 90 Pers.), und Astrid Haller hofft, dass es nächstes Jahr wieder etwas mehr werden, wenn es dann wieder heisst: «es guets Nöis»!

Text und Foto: Alice Kohler

## **Zoll in Brittnau**

Ich erhielt von einem Freund eine Kopie der Zoll-und Geleitsabrechnung aus dem Archiv Aarau über die Unterzollstätten im Kanton Aargau. Zu meinem Erstaunen waren auf dem Dokument auch die Zölle Brittnau und Obergrod aufgeführt.

Ertrag				alle vier	Jahre	
1823	1824	1825	1826			
15.75	10.00	20.50	9.40	total	61.65	Brittnau
6.60	5.64	7.34	7.00	total	26.58	Obergrod

Die Besoldung der Unterzollämter betrug 50% der Einnahmen, was für Brittnau 30.29 Livers und für Obergrod 13.29 Livers ausmachte. (Der Liver wurde am 7. April 1830 ausser Kurs gesetzt). Wo sich diese Zollstätten befanden entzieht sich leider meiner Kenntnis. Da die alte Langnauerstrasse am Schürbergrain entlang nach Mehlsecken führte, vermute ich, dass sich der Zoll an der Schürbergstrasse im ehemaligen Restaurant Brauerei (s'Elfi) befand.

Im Obergrod war der Zoll vermutlich im Wohnhaus der Baumschule Haller untergebracht. Das Gebäude ist auch als Pintenwirtschaft bekannt und liegt an der Strasse von Pfaffnau nach Mehlsecken. Beide Ortschaften gehören zum Kanton Luzern. 1839 wurden beide Zollämter aufgehoben.

Liebe Leserinnen und Leser, wer kann mir Näheres über die Zollämter von Brittnau erzählen? Im Voraus vielen Dank für jeden Hinweis.

Text: Hans Scheibler

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem ehr. Publifum zur Kenntniß, daß durch Beschluß der h. Regierung die Jolfätten zu Bottenwyl, Brittnau, Hottingergaße, Küngoldingen, Obergrood, Obersäge, Stafelbach, Winterhalden und Köllifen, im Bezirk Zofingen, von nun an gänzlich aufgeboben sind.

Bofingen den 16. heumongt 1839.

Brifart, Bolleinnebmer.



Zollstrasse vom Hinterreich zum späteren «Elfi».

#### No. 136.

Entrichtung der Bolle, Beg = und Brudengelber.

A. Regierungs-Beschluf vom 9. herbitmonat 1803, mit Unmerfungen.

## Wir Prafident und Rath des Kantons Aargau thun fund biermit:

Nachdem Wir mit besonderm Mißbelieben vernommen, daß bei verschiedenen Zollfätten Unsers Kantons sich sträflich eigennützige Leute entweder weigern, die bestehenden Zollgebühren zu entrichten, oder aber sich gar erfrechen, durch Nebenwege den Zoll abzusahren, die Zollstätte zu übergehen, und so den Staat in seinen rechtmäßigen Gefällen zu benachtheiligen; als haben Wir dergleichen Unordnungen und Verschlagniß vorzubeugen beschlossen und anmit

#### perordnet:

- 1. Bis zur Sinführung eines neuen Zollspftems sollen alle bisber bestandene Bolle, Straffen und Brückengelber, Geleite und andere dergleichen Abgaben fernerhin auf bisher üblichem Fuß entrichtet werden. 2)
- 2. Die Zollbeamten sind angewiesen, sich streng an die bestehenden Zolltarife zu halten, und dieselben, wo solches noch nicht geschehen ift, auf einer Tafel bei ihrer Zollstatt zu Jedermanns Einsicht aufzuhängen. Dieselben, so wie die Landjäger, Straßenknechte und Bolizelwachen werden genau Acht geben, daß keine Zolle abgefahren werden.

## Ein Jahr im Amt



Wenn man mich fragt, wie es mir mit meinem neuen Amt gehe und ob ich mich gut zurechtfinde, gab ich bis jetzt zur Antwort: «Ich komme mir vor wie ein Lehrling, also Gemeinderat in Ausbildung.» Langsam aber sicher finde ich mich zurecht. Nichtsdestotrotz kommen immer wieder interessante Erlebnisse zum Vorschein. Oberdorfbrunnen-Genossenschaft, Viehversicherung, Museum, Bibliothek, Landwirtschaft, Chetti, Blättli und Abfallkommission. Alles Namen, die mir bekannt waren, aber von denen ich nicht wusste, was sich genau dahinter verbirgt. Wenn man den Blick

hinter die Fassade wagt, wird einem bald einmal klar, was genau zum Vorschein kommt.

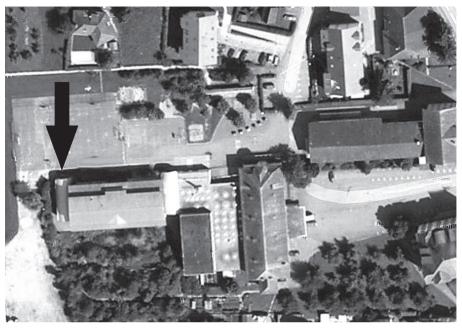
Spannende Geschichten – und jede Kommission hat so seine eigene Dynamik und sein Gesicht.

Ich möchte nicht auf jede Einzelne eingehen, aber den einen oder anderen Beitrag wird es in den nächsten Blättli-Ausgaben sicher geben. Betrachten wir dies global. Hinter jeder Kommission stehen engagierte Leute, die sich für das Wohl der Gemeinde einsetzen. An dieser Stelle besten Dank für den geleisteten Einsatz.

Als ich diesen Bericht verfasste, wurde mir bewusst, was es eigentlich alles braucht. (Erschreckend oder erfreulich!). Wenn ich jetzt alle aufzählen wollte, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen etwas beitragen, würde es den Rahmen sprengen. Somit danke ich meiner Familie, meinen Ratsmitgliedern und allen Gemeindeangestellten, die mit ihrer Arbeit für das Wohl der Gemeinde sorgen.

Also – zusammenfassend nach einem Jahr kann ich sicher sagen: eine spannende und herausfordernde Aufgabe.

Ueli Schmid, Gemeinderat



Momentaner Standort der Bibliothek

## **Umzug Bibliothek**

Weil die Renovation des Kopftraktes immer näher rückt, musste auch die Bibliothek ihre sogenannten Koffer packen und in ein Provisorium umziehen. Nach grandiosen Vorbereitungsarbeiten, wie das Einpacken der 9000 Medien in unzählige Kisten und Kartons von den Kommissionsmitgliedern Anni Wälchli, Christine Bolliger und Annemarie Christen, sowie der Montage der Regale durch die Schulhausabwarte stand nichts mehr im Wege, das Vorhaben am Samstag, 7. Februar 2015, zu starten. Gut gelaunt und voller Datendrang konnten 21 Helferinnen und

Helfer den Umzug bewältigen. Inzwischen sind alle Regale wieder gefüllt, jedes Buch wieder so platziert, dass es zur Ausleihe bereit ist. Am 16. Februar wird die Bibliothek ihre Tore im Provisorium wieder eröffnen. Alle sind erleichtert über das gute Gelingen. Besten Dank an alle Beteiligten. Im Hinterkopf müssen wir allerdings behalten, dass wir die Aktion in ca. 5 Monaten wiederholen müssen, wenn die Bibliothek wieder in die renovierten Räume umziehen kann.

Ueli Schmid, Gemeinderat

27. Mai

## Geburtstage April bis Juni 2015

80. Geburtstag (Jahrgang 1935)

Böttger Horst Alterszentrum Blumenheim,

4800 Zofingen

16. Juni Kühni Ernst Kührainweg 8

85. Geburtstag (Jahrgang 1930)

Kunz Gottfried Bergackerweg 268 B 8. April

17. April Wälchli Ruth Mättenwil 341 Studer Rosmarie 16. Juni Spittelweg 5

90. Geburtstag (Jahrgang 1925)

19. April Jordi Karl Altachenring 7 25. April Neeser Heidy Hardstrasse 13 11. Mai

Neeser Hermann Hardstrasse 13

## Veranstaltungen April bis Juni 2015

#### April 2015

Mo	06.04.	Ornithologischer Verein	Bruteier und Kükenmarkt
Di-Fr	0710.04.	Reformierte Kirchgemeinde	Ferienplauschwoche
Mi	15.04.	Team Seniorennachmittag	Seniorennachmittag
Fr	17.04.	Chetti	Vortrag Arthur Honegger
Mo	20.04.	Samariterverein	Amerika verstehen KGH Notfälle bei Kleinkindern, Teil 1 Notfälle bei Kleinkindern, Teil 2 E-Learning Kurs 3 Probe-Sonntag Wiggere-Cup GETU Notfälle für Kleinkinder Kurs 1, Teil
Mi	22.04.	Samariterverein	
Sa	25.04.	Samariterverein	
So	26.04.	Handharmonika-Club	
Sa-So	2526.04.	Turnverein Brittnau	
Mo	27.04.	Samariterverein	

#### Mai 2015

So	03.05.	Reitclub Brittnau	Ride and Bike
Sa	09.05.	Pro Mättenwil	Ausflug
So	10.05.	Reformierte Kirchgemeinde	Gottesdienst zum Muttertag mit Handharmonika-Club
Di	12.05.	Chetti	Vortrag Urs Wälchli Höhlenforschung Indien
Di	12.05.	Samariterverein	Samariterkurs
Do	14.05.	Reformierte Kirchgemeinde	Gottesdienst mit Musikgesellschaft
Do	14.05.	Samariterverein	Samariterkurs
Sa	16.05.	Samariterverein	Samariterkurs
Mo	18.05.	Samariterverein	Blutspenden Kindergarten UG
Sa-So	2324.05.	Erlebnisbahnhof	Modellbahnbörse
			Bahnhofsgebäude Brittnau
Di	26.05.	Einwohnergemeinde	Seniorenausflug
Di	26.05.	Samariterverein	E-Learning Kurs 4
Do	28.05.	Einwohnergemeinde	Einwohnergemeindeversammlung MZH
Sa	30.05.	Turnverein Brittnau	De schnällst Brittnauer
Sa	30.05.	Turnverein Brittnau/Handball	Dorfolympiade
So	31.05.	Reformierte Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung

#### Juni 2015

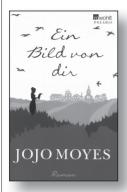
Mi	03.06.	Ortsbürgergemeinde	Ortsbürgergemeindeversammlung
So	14.06.	Einwohnergemeinde	Abstimmungswochenende
Do	18.06.	Trachtengruppe	Ständli «Kuhstall»
Sa-So	2021.06.	Radfahrerverein	Ironbike
So	21.06.	Männerchor Brittnau	Rückkehr Gesangsfest Meiringen
Di	23.06.	Schule	Sommerkonzert
Do	25.06.	Schule	Examentanz
Do	25.06.	Samariterverein	Nothelfer Kurs 2
Sa	27.06.	Samariterverein	Nothelfer Kurs 2
Sa	27.06.	Musikgesellschaft	Sommernachtsfest
So	28.06.	Ref. Kirchgemeinde	Untiabschluss-Gottesdienst der 4. Klasse
Di	30.06.	Tell-Tex	Kleider-Schuhsammlung
Fr-So	528.06.	Waldtheater Brittnau	Waldarena Fennern
		5 6 7 12 13 14 19	20 21 24 26 27 und 28 luni 2015

- Jeden Dienstag: Spielgruppe 9-11 Uhr Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)
- Jeden 1. und 3. Montag: Teddytreff im KGH Gemeinnütziger Frauenverein



## **Neue Bestseller**

Die Bestseller der bekanntesten Autoren werden besonders gerne gelesen. Deshalb finden Sie diese bereits kurz nach deren Erscheinen in unserem Neuheiten – Regal. Es ist uns ein grosses Anliegen, für unsere Leser und Leserinnen immer die neuesten und beliebtesten Titel einzukaufen.



Jojo Moyes

#### Ein Bild von Dir

Während um sie herum der Erste Weltkrieg tobt, versucht Sophie, stark zu sein – für ihre Familie, für ihren Mann Edouard, der auf Seiten Frankreichs kämpft. Nur ein Gemälde ist ihr geblieben, das sie an ihr gemeinsames Glück erinnert. Ein Porträt, das Edouard von ihr malte. Und das ihn jetzt retten soll.

Hundert Jahre später. Liv trauert um ihren Mann David. Vor vier Jahren ist er gestorben, viel zu früh. Livs kostbarer Besitz: ein Gemälde, das er ihr einst schenkte. Der Maler Edouard. Das Modell Sophie. Als ihr dieses Gemälde genommem werden soll, ist sie bereit, alles zu opfern. Auch das eigene Glück...



Shari Shattuck

### Tage wie Salz und Zucker

Ellen liebt es, ihre Mitmenschen zu beobachten – sie selbst aber möchte nicht gesehen werden. Sie versteckt sich hinter zu vielen Kilos und ihr Gesicht hinter langen Haaren. Nachts putzt sie in einem Supermarkt.

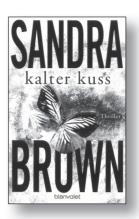
Eines Tages trifft Ellen im Bus eine junge Frau: Temerity, sie ist blind, sprüht vor Lebensfreude und hat keinerlei Berührungsängste. Sie ist der erste Mensch seit langem, der Ellen «sieht». Die folgt ihr fasziniert und rettet sie prompt vor zwei Handtaschendieben. Fortan ist nichts mehr, wie es war.



## Lucind Riley

## **Der Engelsbaum**

Viele Jahre sind vergangen, seit Greta Marchmont das Herrenhaus verliess, in dem sie einst eine Heimat gefunden hatte. Nun kehrt sie zurück nach Marchmont Hall in den verschneiten Bergen Wales. Doch sie hat keinerlei Erinnerung an ihre Vergangenheit, denn seit einem tragischen Unfall leidet sie an Amnesie. Bei einem Spaziergang macht sie aber eine verstörende Entdeckung: Sie stösst auf ein Grab im Wald, und die Inschrift verrät ihr, dass hier ein kleiner Junge begraben ist – ihr eigener Sohn.



Sandra Brown

#### **Kalter Kuss**

In einer stürmischen Mainacht wird ein Teenager in Austin brutal ermordet. Ein Mann wird verurteilt, doch seine Schuld konnte nie zweifelsfrei erwiesen werden... 18 Jahre später sorgt ein Roman über den Mordfall für Furore. Hinter dem Pseudonym der Autorin steckt Bellamy Price, die Schwester der damals Ermordeten. Als ein windiger Journalist die Identität der Verfasserin lüftet, erhält Bellamy anonyme Drohungen und weiss: Der wahre Mörder ihrer Schwester ist noch auf freiem Fuss und hat nun sie im Visier.

Viele spannende und unterhaltsame Lesestunden warten auf Sie in unserer Bibliothek.

#### Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00 – 19.30 Uhr
Dienstag	15.00 - 16.30 Uhr
Donnerstag	15.00 - 17.30 Uhr
_	

Samstag 10.00 – 11.00 Uhr Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek

## De Wintergoht von Ida Sommer

Früehlig wird s, d Natur erwachet, s isch nümme Schtubehöckerzyt. Herrlich isch s wie d Sonne lachet, si macht eus d Härze warm und wyt.

Oh, wie lang hei mir doch planget, bis de letschti Schnee vergoht, Ryf nümm a de Böime hanget und d Winterszyt doch ändlich goht.

D Schneeglöggli blüeje grad um d Wett im früsche Grüen am Waldrand noh, und s Bächli ruschet i sym Bett als wär de Früehlig lang scho cho.

D Natur hett wieder früsche Saft, überall tüend d Chnoschpe trybe. Verlore hett de Winter d Chraft, är wott nümme länger blybe.

Jetz gschpürt me d Freud be Mönsch und Tier, d Läbesluscht isch neu erwachet und wenn i luege, dunkts mi schier, dass mängs Gsicht jetz wieder lachet.

# IIIJDITESSUIII

#### Redaktion

Alice Kohler

Hans Scheibler Ingrid Suter Eliane Müller Reto Kupferschmid Charlie Schlegel Ueli Schmid Tamara Kunz

#### Technische Herstellung

SuterKeller Druck AG
Schönenwerderstrasse 13
5036 Oberentfelden
Tel. 062 737 90 00
www.suterkeller.ch

Koordination & Layout: Silvia Bachmann

#### Auflage

Nr. 139 vom 13. März 2015 2650 Exemplare

Die nächste Nummer erscheint am Freitag, 5. Juni 2015

#### Redaktionsschluss:

Freitag, 24. April 2015

#### Adresse:

Redaktion «Brittnouer Blättli» Gemeindekanzlei, 4805 Brittnau brittnouer\_blaettli@gmx.ch

#### **Bankverbindung:**

Aargauische Kantonalbank, Brittnau Bankendearing: 761 Postkonto: 50-6-9 Konto Nr. 42 6. 127. 993.06 IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

#### Fotos Umschlag

- 1 Gerätekombi, Marcel Echs
- 2 Winterlandschaft Friedhof, Ingrid Suter
- 3 Frühlingsbote, Ingrid Suter
- 4 Fasnacht